

steins tierliebe

Interview mit dem Cartoonisten Uli Stein

TEXT: Anja Knäpper BILD: Uli Stein | Anja Knäpper

Es gibt hierzulande wahrscheinlich niemanden, der ihn nicht kennt. Uli Stein ist der berühmteste Cartoonist Deutschlands. Seine Bücher verkauften sich rund 11 Millionen, seine Postkarten 200 Millionen Mal. Von lustig bis bitterböse zeigen uns kartoffelnasige Menschen und sprechende Tiere Szenen aus Alltag und Abgrund. Sein wohl berühmtestes Tier ist die „Stein-Maus“.

Dass Uli Stein mehr kann als Cartoons, beweisen seine Fotografien. Beeindruckende, der Wirklichkeit oft scheinbar entrückte Bilder zeigen Landschaften, Bauwerke, Pflanzen, Wolkenformationen... und: Tiere.

In seinem Fotobuch „Hunde“ – er hat es gerade auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt – gelingt es Uli Stein, die berühmte Sekunde einzufangen. Entstanden sind Hundeporraits, die auf einmalige Weise die außergewöhnlichen Persönlichkeiten der Tiere offenlegen. Seit vielen Jahren ist Uli Stein Mitglied im Tierschutzverein Hanno-

ver („weil es sich so gehört“). Dabei zählt er sicherlich nicht zu den „Vereinsmeiern“; es gibt nur noch einen weiteren Verein, in dem er Mitglied ist: Hannover96.

ULI STEIN, DER CARTOONIST

STRUPPI: HERR STEIN, AUCH WENN IHNEN DIE FRAGE WAHRSCHENLICH ZU DEN OHREN HERAUSHÄNGT, MUSS ICH SIE STELLEN: WIE KAM DIE MAUS ZUM STEIN?

U.S.: Das war eigentlich eine Entscheidung des Publikums. Ich habe 1983 eine erste Postkartenserie entworfen mit Hunden und Schweinen, Katzen, Pinguinen und eben der Maus. Dann haben wir festgestellt, dass die Maus am meisten Freude machte. Also habe ich mich auf die Maus fokussiert. Es war also quasi eine Entscheidung der Fans, sie mochten meine kleinen grauen Nager und ich habe mich dem nicht verweigert.



BILD: „HEDWIG UND HEINRICH“

STRUPPI: NUN GIBT ES JA SCHON VIELEN JAHRZEHNTE EINE WEITERE MAUS, DIE ZUM WELTSTAR GEWORDEN IST, DIE MICKEY MAUS. GIBT ES PARALLELEN?

U.S.: Oh nein, die hasse ich. Ich bin ein glühender Donald-Verehrer. Ich habe alle Hefte von ihm, auch Originalhefte aus den 50er Jahren. Den fand ich toll, aber die Mickey Maus war mir immer zu altklug und wichtiguerisch. Meine Mäuse sind ganz anders: Die sind rotzig und frech und haben sich daneben benommen, die Mickey Maus war immer so brav – nicht so mein Fall.

STRUPPI: HABEN DIE TIERE IN DEN CARTOONS IMMER DEN GLEICHEN CHARAKTER?

U.S.: Nö, da gibt es eine ziemliche Bandbreite. Es gibt bei mir sehr nette Mäuse, aber auch freche und ungezogene. Das ist so wie im richtigen Leben.

STRUPPI: IN WELCHER REIHENFOLGE LÄUFT DER SCHAFFENS-PROZESS AB? GIBT ES ZUERST DIE POINTE UND DANACH WERDEN DIE FIGUREN GEWÄHLT ODER GIBT ES DIE FIGUREN ZUERST UND SIE ÜBERLEGEN DANN, WAS MAN AUS IHNEN MACHEN KÖNNTE?

U.S.: Zuerst kommt immer die Idee. Da kommt eine Gans ins Massagestudio und fragt: „Sie machen doch Ganskörpermassagen, oder?“ Dann notiere ich das und dann zeichne ich. Zuerst ist immer die Idee da, sehr oft eine Wortspielerei. Das macht es auch so schwierig, es zum Beispiel ins Englische zu übertragen. Ich weiß gar nicht, wie die Koreaner das gemacht haben. (Steins Bücher

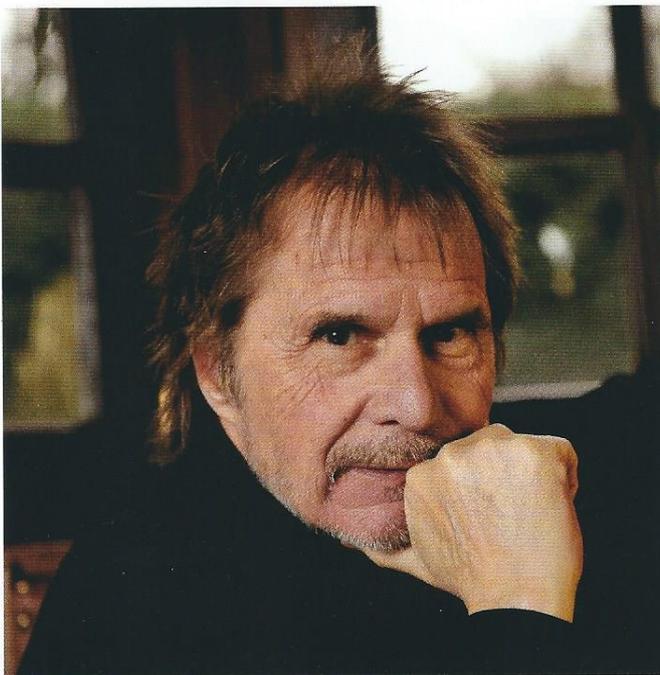


BILD: PORTRAIT ULLI STEIN

sind in Italien, Frankreich, Finnland, Korea, den USA, den Niederlanden und China erhältlich; Anm. der Redaktion.)

STRUPPI: IHR HUMOR WIRD VON HARMLOS UND LUSTIG BIS BITTERBÖSE UND RABENSCHWARZ BEZEICHNET. WAS, GLAUBEN SIE, GEFÄLLT DEN LESERN BESSER?

U.S.: Ich denke, das Nettere wird lieber gesehen – von den meisten Fans zumindest.

STRUPPI: TIERE HABEN IN DEN CARTOONS MENSCHLICHE EIGENSCHAFTEN, SIE SPRECHEN UND VERHALTEN SICH WIE MENSCHEN. WARUM SETZEN SIE DANN NICHT GLEICH MENSCHEN EIN?

U.S.: Es hat ein bisschen diesen Fabel-Charakter. Aber es hat auch unglaublichen Spaß gemacht, sich in einen „vermenschlichten“ Alltag der Tiere hineinzusetzen und sich auszudenken, wie dort alles ablaufen könnte. Wenn z. B. der Mäusepapa über das Schulzeugnis seines Nachwuchses zetert: „Im Apportieren eine Sechs – na, sei’s drum! Im Scharren und Gackern eine Fünf – na auch geschenkt. Aber hier – im Nagen eine Drei Minus? Du solltest dich was schämen!“

STRUPPI: ZUR ZEIT SIND SIE VIEL ALS FOTOGRAF TÄTIG. DENNOCH WIRD ES IHNEN DOCH SICHER PASSIEREN, DASS IHNEN WORTWITZE EINFALLEN. WAS MACHEN SIE DANN DAMIT?

U.S.: Dann merk ich mir das. Für später.

ULI STEIN, DER FOTOGRAF

STRUPPI: SIE HABEN GERADE EINEN FOTOBAND FERTIGGESTELLT, IN DEM HUNDEPORTRAITS ZU SEHEN SIND. NUN SIND PORTRAITS NORMALERWEISE VON MENSCHEN, UM DIE PERSÖNLICHKEITEN HERAUSZUSTELLEN. WELCHE CHARAKTEREIGENSCHAFTEN HABEN SIE BEI DEN HUNDEN GEFUNDEN?

U.S.: Das war eigentlich die spannendste Geschichte, die ich jemals gemacht habe. Jeder Hund, der zu mir kam, war anders und hatte seine eigene Persönlichkeit – vom Angsthasen bis zum Angeber. Immer spannend, weil man nie wusste, was einen erwartet. Klar weiß man, morgen fotografieren wir eine Dogge oder einen Pekinesen, aber man hat keine Ahnung, was für ein Wesen kommt.

STRUPPI: WARUM ÜBERHAUPT HUNDE?

U.S.: Hunde waren schon immer mein Lieblingsthema – schon mein allererstes Cartoonbuch drehte sich um Hunde. Ende 2013 hatte ich mit den Portraitfotos begonnen, ohne den Gedanken an irgendein Projekt, nur aus Freude am Bildermachen. Und dann wurden daraus

Hunderte von Fotos und am Ende dieses Buch. Katzenfotos stelle ich mir ungleich schwieriger vor. Bei Hunden kann man wenigstens mal „Sitz!“ sagen und wenn man Glück hat, machen sie das auch. Hin und wieder waren die Besitzer auch schon mal ratlos: „Ich verstehe das nicht, er hat sonst immer Sitz gemacht. Sitz! Sonst macht er das immer.“ Aber am Ende hat dann doch immer alles geklappt.

ULI STEIN, DER TIERFREUND

STRUPPI: IN IHREM BLOG „MEIN NOTIZBUCH“ BEI ULISTEIN.DE SIEHT MAN, DASS ULI STEIN EIN SEHR FREUNDSCHAFTLICHES VERHÄLTNIS ZU SEINEN TIEREN IM GARTEN HAT.

U.S.: Allgemein zu Tieren.

STRUPPI: ES GIBT KEIN TIER, DAS IHNEN NICHT SO GUT PASST?

U.S.: Na ja, vielleicht Zecken. Aber sonst... Im letzten Jahr haben wir Mäuse auf dem Dachboden vermutet, dann eine Kamera aufgestellt und gesehen: Tatsächlich, Mäuse. Das war so im Oktober. Wir haben sie eingefangen und in den Wald gebracht. In die Nähe einer alten Hütte, so dass sie sich auch schützen konnten. Anfang Dezember haben wir dann festgestellt, dass wir eine übersehen hatten. Und da war es schon ziemlich kalt draußen. Wir haben beschlossen, sie hier zu lassen. Wenigstens bis Weihnachten. Nun ja, sie lebt jetzt wohl immer noch da oben.

STRUPPI: UND IN IHREM GARTEN?

U.S.: Im Garten haben wir ein paar Vertreter, die schon richtig lange da sind. Ein Ringeltaubepärchen, die dicke Hedwig und der nervöse Heinrich zum Beispiel. Die sind seit sechs Jahren meine Gäste, kommen zweimal täglich, morgens und abends und wollen ihr Futter. Wenn ich mal später nach Hause komme, sitzt Hedwig schon auf der Garage, wartet auf mich, fliegt dann in den Garten vor und erwartet mich am Futterplatz. Feste Gäste sind noch meine Eichhörnchen Puschel, Fräulein Rapunzel, Herr Schwarzschwanz, Nepomuk. Die bekommen ihre Sonnenblumenkerne, Obst und vor allem ihre geliebten Erdnüsse. Fünf Zentner kommen da wohl im Jahr zusammen.

STRUPPI: WIE VIEL? FÜNF ZENTNER? DAS SIND 250 KILO!

U.S.: Ja, die Futtererdnüsse aus dem Zoogeschäft sind hier sehr angesagt. 40 bis 50 Meisen, auch mal ein Eichelhäher oder ein Elster kommen tagsüber auch vorbei und stibitzen sich die Erdnüsse. Aber Körnerfutter und Haferflocken mit Sonnenblumenöl zusammengerührt stehen auch ganz oben auf der Beliebtheitsskala. Meinen Buntspechten, die auch schon seit fünf Jahren hier sind,

schmieren wir die Haferflockenpampe ab und zu in die Baumrinde, wo sie sie sich dann rauspicken können. Auf der Futterplatte stellen sie sich immer ein wenig ungenlenk an.

STRUPPI: SIE HABEN GERADE MEIN BUNTSPECHT GESAGT UND VORHER MEINE EICHHÖRNCHEN. IHRE TIERE?

U.S.: Wer hier frisst, gilt als „mein“.

STRUPPI: SIE HABEN EINMAL GESAGT: „TIERE SIND DIE BESSEREN MENSCHEN“, WAS STECKT DAHINTER? EINE BESONDERS GROSSE LIEBE ZU TIEREN ODER EINE WENIG AUSGEPRÄGTE LIEBE ZU MENSCHEN?

U.S.: Oh, beides ist wohl richtig. Ich bin einmal in einem Interview gefragt worden: „Wenn Sie an ein brennendes Haus kämen und oben am Fenster ständen ein Mann und sein Hund – für wen würden sich entscheiden, wenn Sie nur einen retten könnten?“ Ohne darüber nachzudenken würde ich den Hund retten. Vielleicht ist es ja ein schlechter, ein böser Mensch! Aber es gibt keine schlechten bösen Hunde.

STRUPPI: HERR STEIN, VIELEN DANK FÜR DIE EINBLICKE IN IHR LEBEN UND WERK. UND NATÜRLICH FÜR DIE VIELEN FOTOS, DIE SIE UNS ZUR VERFÜGUNG GESTELLT HABEN!

Während des Interviews bewies Uli Stein seine große Tierliebe übrigens eindrucksvoll als eine für unsere Breiten übergroße Spinne aus einer Ecke des Raumes auf uns zueilte. Während die Interviewerin nur unter größten Anstrengungen ein Quieken und Flüchtn unterdrücken konnte, sprang Uli Stein begeistert auf mit den Worten: „Oh, ist die toll! So groß! Die muss ich mir näher ansehen!“

Mehr Infos zu Uli Stein unter www.ulistein.de



ANJA KNÄPPER

Freie Journalistin